

Persönliches = Nouvelles personnelles = Dati personali

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **26 (1948)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S'il est dans l'intention des chefs des cours d'apporter quelques modifications, nées de l'expérience, pour les prochaines périodes d'instruction, et particulièrement d'en augmenter la durée, il convient de souligner la réussite des cours 1948, et de remercier spécialement Monsieur Strub, chef de section, qui en

a assumé la direction. Cette réussite s'est révélée par l'habileté et la somme de connaissances que la plupart des participants y ont acquises. Il appartient maintenant aux chefs de ces jeunes ouvriers de veiller à ce que les principes inculqués à ces cours soient mis en pratique.

Persönliches – Nouvelles personnelles – Dati personali

Dr. iur. Max Hammer

der neue Personalchef der PTT-Verwaltung

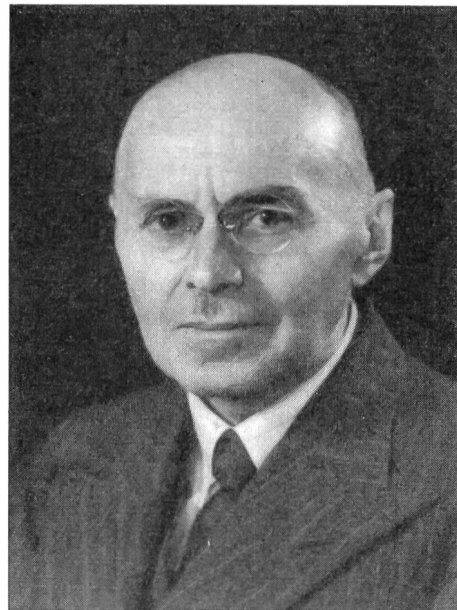
Im Zuge der Reorganisation der Generaldirektion PTT wurde auf den 1. August 1948 der Posten eines Personalchefs der PTT-Verwaltung neu geschaffen, für den der Bundesrat in seiner Sitzung vom 15. Oktober 1948 Herrn Dr. iur. Max Hammer wählte.

Herr Dr. Hammer wurde 1913 geboren und besuchte in Solothurn die Primar- und Kantonschule. Nach einer zweijährigen Bankpraxis wandte er sich an der Universität Zürich dem juristischen Studium zu und promovierte 1940 mit einer strafrechtlichen Dissertation zum Dr. iur. Im gleichen Jahre wurde Herr Dr. Hammer zum Leutnant der Kantonspolizei Zürich gewählt und nach vier Jahren zum Oberleutnant befördert. In seiner Eigenschaft als Polizeioffizier wurde er für zwei Monate nach Deutsch-

land delegiert, wo er sich mit der Rückführung von Ostflüchtlingen befasste. Im Frühjahr 1946 trat Herr Dr. Hammer als Personalchef und juristischer Berater in die Privatwirtschaft über, wo er bis zu seinem Amtsantritt vom 1. November 1948 verblieb.

darin, dass in den Vormittagsstunden des 1. Novembers ein ad hoc ins Leben gerufener PTT-Männerchor dem Gefeierten vor der Türe seiner Amtsstube mit drei Liedern ein Ständchen brachte. Es war eine grosse Ueberraschung, nicht nur für den Jubilaren, sondern auch für die ganze im Hause arbeitende Telegraphen- und Telephonfamilie. Die Sänger haben ihre Sache vortrefflich gemacht, und die Akustik im Hause war so gut, dass von dem Gesange selbst etwas auf jene sieben Jubilare abfiel, die am gleichen Tage «erst» das 40jährige Dienstjubiläum feierten! Und — der neue Personalchef der PTT-Verwaltung, Herr Dr. Hammer, der eben zu dieser Zeit auf seiner Antrittsvisite im Gebäude war, wird es gewiss als ein gutes Omen gedeutet haben, denn

«wo man singt, da lass dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder!»



Wir heissen Herrn Dr. Hammer als Personalchef der PTT-Verwaltung willkommen und wünschen ihm auf seinem wichtigen Posten ein erfolgreiches Wirken.

Kp.

Abteilungschef Gottlieb Ulrich

Am 1. November 1948 feierte Herr Gottlieb Ulrich, Chef des Baumaterial- und Werkstättendienstes der Generaldirektion PTT, in bester Gesundheit sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Ein halbes Jahrhundert im Dienste der Telegraphen- und Telephonverwaltung, wovon nahezu 38 Jahre in exponierter und verantwortungsvoller Stellung, rechtfertigte eine besondere und aussergewöhnliche Ehrung des Jubilars. Diese bestand u. a.

Herr Gottlieb Ulrich, Bürger von Lostorf, geboren am 9. Februar 1883, ist am 1. November 1898 als Lehrling beim Telegraphenbureau Bern in den Bundesdienst eingetreten. Im Jahre 1900 erfolgte seine Wahl zum Telegraphisten in Bern. Nach fünf Jahren Telegraphen- und sechs Jahren Telephondienst wurde der damals erst 28jährige zum Chef des Telegraphen- und Telephonbureaus Brig gewählt. Zehn Jahre später, am 1. Juli 1921, erfolgte seine Berufung nach Bern, wo ihm die Leitung der Materialverwaltung der damaligen Obertelegraphendirektion übertragen wurde. Die Aufgaben, die seiner harrten, waren erdrückend; aber Herr Ulrich hat sie gemeistert und die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt. Ausser der Reorganisation des Materialdienstes und der Materialbuchführung nach kaufmännischen Grundsätzen (Zusammenlegung der verschiedenen Bestellbureaux, Einführung der Elliot-Fisher-Flachschrift- und Buchhaltungsmaschinen, Anpassung an die zentralisierte Wertverrechnung usw.) hat Herr Ulrich den Telegraphen- und Telephonbetrieben das Motorfahrzeug gebracht. Von den 20 Lastwagen im Jahre 1921 ist der

Wagenpark der Telegraphen- und Telephonverwaltung auf rund 500 Motorfahrzeuge und 63 Anhängerwagen für Kabel-, Stangen- und Langeisentransporte angewachsen. Die Organisation und Entwicklung dieses Dienstzweiges ist sein Verdienst. Wenn eine Sache ihm ganz besonders am Herzen gelegen ist, so ist es der Motorfahrzeugbetrieb, für den er sich mit wahrer Hingabe einsetzte.

Weniger angenehm war die Aufgabe des Herrn Ulrich als Chef des Einkaufs während der Nachkriegs-Krisenjahre des ersten Weltkrieges, mit ihrem Ueberangebot an Waren, und während der Mangeljahre des zweiten Weltkrieges, dessen Auswirkungen auf dem Weltmarkt heute noch nicht verschwunden sind. Die kriegswirtschaftlichen Verordnungen und die Verfügungen der eidgenössischen Preiskontrolle waren nicht dazu angetan, die Materialbeschaffung zur Sicherung der Telegraphen-, Telephon- und Radiobetriebe zu erleichtern. Herr Ulrich ist aber auch mit diesen Schwierigkeiten fertig geworden. Als Einkäufer hat er der Verwaltung durch Sachkenntnis und Umsicht unschätzbare Dienste geleistet. In Anerkennung seiner grossen Verdienste und

der Wichtigkeit der ihm unterstellten Dienste (Materialeinkauf, Lagerverwaltung, Materialbuchhaltung und -verrechnungsdienst, Reparaturwerkstätte und Transportwesen) wurde die Sektion Materialverwaltung am 1. März 1944 durch den damaligen Generaldirektor, Herrn Dr. h. c. Alois Muri, zur selbständigen Bau-material- und Werkstätte-Abteilung erhoben und Herr Ulrich zum Abteilungschef ernannt. Damit wurde einem grossen Schaffer jene Anerkennung zuteil, die er schon längst verdient hatte. Die tiefgründige Sachkenntnis, die in unermüdlicher Arbeit erworbene Erfahrung und sein auf das Wesentliche gerichtetes Urteil machten Herrn Ulrich zu einer der führenden Persönlichkeiten der Telegraphen- und Telephonverwaltung, und wenn je wieder einmal die Rede sein sollte von den Meistern der grossen Aufbauperiode, dann verdient auch sein Name genannt zu werden.

Herr Abteilungschef Gottlieb Ulrich wird auf den 1. Januar 1949 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Er wird uns ein unvergessliches Beispiel der treuen Hingabe und der gewissenhaften Pflichterfüllung bleiben. Wir wünschen ihm auch an dieser Stelle alles Gute und einen glücklichen Lebensabend. -gd-

Verschiedenes - Divers - Notizie varie

Quelques impressions sur la conférence internationale de télévision de Zurich, du 6 au 11 septembre 1948

Répondant à l'invitation du comité national suisse de télévision et de l'Ecole polytechnique fédérale (EPF), une conférence internationale de télévision s'est réunie à Zurich du 6 au 11 septembre 1948. On se souvient que le comité national suisse de télévision a été formé en décembre de l'année dernière, sur l'initiative de feu le professeur *Fritz Fischer*, peu après la création à Cannes du comité international de télévision (CIT). Il est indéniable que la télévision a dépassé aujourd'hui le stade des essais et que malgré les difficultés considérables, de sérieux efforts sont faits pour arriver à une entente et une collaboration internationales dans ce domaine. Bien que l'exposition de télévision prévue à Zurich pour la même époque n'ait pas pu avoir lieu pour différentes raisons, on n'en attendait pas moins cette réunion avec un grand intérêt.

La séance inaugurale eut lieu le 6 septembre après-midi dans le grand auditoire du bâtiment de physique de l'EPF. Monsieur *Celio*, président de la Confédération et président d'honneur de la conférence, salua les hôtes au nom du Conseil fédéral et de notre pays en attirant l'attention sur l'importance considérable d'une étroite collaboration sur le terrain international. Monsieur le professeur *F. Tank* parlant au nom du comité national suisse de télévision et de l'EPF releva le sens et l'importance des progrès techniques et de la collaboration scientifique. Le président du comité d'organisation, Monsieur le professeur *Sänger*, salua les éminents représentants de 13 pays différents, parmi lesquels ceux des Etats-Unis d'Amérique et de l'Australie pour les pays d'outre-mer. Le plus gros contingent de participants était fourni, sans compter le pays invitant, par la Grande-Bretagne, la France et l'Italie. Il est impossible de rappeler ici en détail la longue série des conférences qui furent présentées au cours du congrès.

D'une manière générale, on peut dire que les conditions techniques et les principes essentiels d'une transmission d'images en noir et blanc à haute définition pour la télévision domestique sont aujourd'hui réalisés. Ce qui ne veut nullement dire que le développement dans cette direction est arrivé à son terme. Mais l'institution d'un service de télévision n'est pas une question purement technique; elle est indissolublement liée à une foule d'autres problèmes. Rappelons seulement, par exemple, la question de l'établissement des programmes et celle de la création de bases financières saines. On estime presque partout que la condition essentielle indispensable pour les résoudre est d'arriver à un échange international des programmes, idée qui joua un grand rôle lors de la création du CIT. Il est presque superflu d'insister sur le fait que ces considérations ont encore plus de valeur pour les petits pays comme la Suisse. Des dispositions pratiques pour créer des réseaux de câbles hertziens qui pourront servir de bases pour cet échange de programmes ont déjà été étudiées dans divers pays européens, entre

autres en Suisse. La technique des ondes ultra-courtes et des amplificateurs à large bande doit permettre, dans un avenir assez rapproché, de transmettre sans fil des signaux de télévision sur une large bande de fréquence et à des distances suffisamment grandes. A ce point de vue, les conditions purement techniques seraient également réalisées. Il ne manque plus actuellement qu'une seule condition, mais d'une extrême importance, l'établissement de normes valables pour tous. Pour ce qui concerne les images en blanc et noir, il s'agit beaucoup moins aujourd'hui d'une question scientifique que d'une question d'entente, bien qu'il faille tenir compte dans une large mesure de nombreuses considérations d'ordre technique, financier et pratique (prix des récepteurs et standard de l'image, services de télévision établis sur des bases d'avant-guerre, future introduction de la télévision en couleurs, etc.). Celui qui s'attendait que la conférence internationale de télévision fit avancer la solution de ces questions ne peut s'empêcher d'éprouver une légère déception. Toutefois, il ne faut pas oublier que le développement de la télévision, fortement entravé pendant la guerre, prend aujourd'hui un essor extrêmement rapide et que l'application de normes qui n'auraient pas été mûrement réfléchies serait plus nuisible qu'utile. La conférence fut pour les participants l'occasion de faire un précieux tour d'horizon et de discuter librement de tous les problèmes qui les intéressaient.

Les progrès réalisés dans le domaine de la télévision apparaissent tout particulièrement dans la technique des prises de vues, comme un grand nombre de conférences le firent ressortir à différents égards. Les tubes modernes (Orthicon, tube CPS, Eriscop) permettent maintenant les prises de vues en plein air avec éclairage normal. Il est en outre possible d'obtenir une définition qui atteint la qualité des images cinématographiques et ceci même en utilisant des objectifs à champ focal tout à fait normal (4, 8, 11 cm) comme c'est le cas avec un Eriscop. Dans ce dernier tube, la photo-cathode sur laquelle l'image optique se transforme en image électronique a un diamètre inférieur à 1 cm, ce qui permet d'atteindre encore la haute définition de 1000 lignes environ. Il est également possible de prendre des vues avec un éclairage extrêmement faible (crépuscule). La caméra de télévision est donc aujourd'hui déjà passablement plus sensible et universelle que la caméra cinématographique. C'est pourquoi il n'est pas étonnant qu'une collaboration se soit établie entre les professionnels du film et ceux de la télévision du fait que, d'une part, la télévision est obligée d'avoir recours aux salles de cinéma et que, d'autre part, le cinéma compte se développer en bénéficiant de la technique des prises de vues de télévision (contrôle constant de la prise de vue en ce qui concerne le champ de la caméra et la mise au point, possibilité de corriger immédiatement les conditions de prise de vues, présentation d'actualités, etc.). Pour la projection d'images